

URL: <http://www.swp.de/2208560>

Autor: BEATE REUTER-MANZ, 18.09.2013

Stadt unterstützt stationäres Hospiz

DIETENHEIM: Die Stadt Dietenheim unterstützt ein stationäres Hospiz in Illertissen mit einem jährlichen Festbetrag von 5500 Euro. Darauf verständigte sich der Gemeinderat. Die Illertisser Schulbrüder stifteten das Gebäude.

Roswitha Nodin, Vorsitzende des Fördervereins Hospiz Illertissen, warb um Unterstützung in der Nachbarstadt. Wo früher die Ordensgemeinschaft der Schulbrüder wohnte, soll bis zum Frühsommer 2015 ein stationäres Hospiz eingerichtet sein. Darauf arbeitet der Förderverein "Hospiz Illertissen" derzeit mit Hochdruck hin. Dem Gemeinderat in Dietenheim stellte die Vorsitzende Roswitha Nodin in der jüngsten Sitzung die ehrgeizigen Pläne vor - und warb gleichzeitig um finanzielle Unterstützung für die künftige Einrichtung in unmittelbarer Nachbarschaft. Ausgestattet mit acht Plätzen werde das Hospiz den statistischen Fehlbedarf an stationären Hospizplätzen im Bereich Schwaben decken und auch Menschen jenseits der Iller in Württemberg zur Verfügung stehen. Nodin nannte als Einzugsgebiet Orte entlang der A 7 von Memmingen im Süden bis Senden im Norden. Dem "Herzensanliegen", den Sterbenden eine noch intensivere Zuwendung in einem stationären Hospizhaus zukommen zu lassen, sei man einen großen Schritt näher gekommen, seit die Illertisser Schulbrüder ihr ehemaliges Wohnhaus, das so genannte "Benildhaus", dem Verein als Schenkung überließen. Eben zu jenem Zweck, dort ein stationäres Hospiz einzurichten. "Der soziale Gedanke war Bruder Norbert sehr wichtig", berichtete Nodin den Dietenheimer Gemeinderäten. Bisher bietet die Hospiz-Gruppe in der Nachbarstadt ausschließlich ambulante Hilfe an. Dem Förderverein gehört die Stadt Dietenheim seit der Gründung im Jahr 2010 an, die ambulante Hospiz-Gruppe mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern gibt es seit 16 Jahren. Nach den Worten Nodins ist der Bauantrag für den Umbau des Benild-Hauses auf dem Schulgelände des Kollegs bereits genehmigt worden. Derzeit sei man dabei, die Krankenkassen von einem Versorgungsvertrag zu überzeugen. Wie die Vereinsvorsitzende im Bürgerhaus in Regglisweiler weiter ausführte, ist das künftige Illertisser Hospiz auf acht Plätze ausgelegt. Zusätzlich entstehen zwei Angehörigen-Appartement. Nodin nannte für den Umbau, der im nächsten Jahr beginnen soll, einen Gesamtinvestitionsbedarf von rund 2,13 Millionen Euro. "Dieses Geld soll durch Zuschüsse der umliegenden Kommunen und überregionalen öffentlichen Stellen, sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen zusammenkommen", teilte sie mit. Bei den Betriebskosten geht sie von rund 210 000 Euro pro Jahr aus. Ausgaben, die hauptsächlich durch laufende Zuschüsse der Kommunen getragen werden sollen. Die Stadt Illertissen, andere bayerische Kommunen sowie der Landkreis Neu-Ulm und der Regierungsbezirk Schwaben hätten ihre Unterstützung bereits zugesagt. Wie Nodin weiter informierte, sind unter anderem Kooperationen mit der Hospiz-Gruppe Iller-Weihung sowie mit dem Pflegedienst "Lichtblick" in Dietenheim geplant. In einem jährlichen Festbetrag von vorerst 5500 Euro sieht die Stadtverwaltung eine "angemessene Unterstützung", wie Bürgermeister Christopher Eh deutlich machte. Wie gestern auf Nachfrage aus dem Rathaus zu erfahren war, hat man sich bei dieser Summe an den Gaben der bayerischen Kommunen orientiert, die das Hospiz meist mit einem Betrag von einem Euro pro Einwohner unterstützen. Außerdem, so kündigte der Schultes im Gemeinderat an, werde sich die Stadt beim Alb-Donau-Kreis für eine "angemessene investive Bezuschussung" einsetzen. Im Gemeinderat hatte es Nachfragen nach der Verweildauer, nach Wartelisten und Platzvergabe gegeben. Nodin rechnet demzufolge nicht mit einer langen Warteliste. Mit weiteren Einrichtungen in Ulm, Kempten, Memmingen und Biberach sei man dann relativ gut versorgt. Die durchschnittliche Verweildauer bezifferte sie mit 21 Tagen, bei der Platzvergabe habe der Förderverein ein Mitspracherecht. "Dieses Geld ist mehr als sinnvoll angelegt", kommentiert Ratsmitglied Peter Beck die Dietenheimer Unterstützung und sprach damit wohl dem Großteil des Gremiums aus dem Herzen. In die Diskussion war man nach einem berührenden Film über ein Hospiz in Wangen gestartet.

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm